

Franz Köppl – ein Fünfziger



Am 24. März feiert der stellvertretende Bezirksvorsitzende für Unterfranken Franz Köppl seinen 50. Geburtstag. Der gebürtige Marktbreiter studierte nach Schulbesuch und Abitur in Marktbreit an den Universitäten Würzburg, Erlangen und München Wirtschaftswissenschaften, Erdkunde und Sport und kam 1962 nach Abschluß der Referendarausbildung als Realschullehrer an die Private Realschule in Marktbreit. Zugleich übernahm er die Leitung des aus väterlichem Besitz stammenden traditionsreichen Schülerheimes. 1974 wechselte Franz Köppl an das Landesheim Gaibach, wo er die Leitung der dortigen Realschule übernahm. Als Realschulkonrektor ist er Mitglied der dortigen Schulleitung.

Seit 1972 gehört er als Mitglied der SPD-Fraktion dem Marktbreiter Stadtrat an und ist dort in wichtigen Ausschüssen vertreten. Seit 1970 ist er Mitglied des Kirchenvorstandes der evangelischen Gemeinde Marktbreit, wo er vor allem sich der Fragen der Jugend annahm. Daneben ist er Mitglied in vielen Marktbreiter Vereinen.

Zur Frankenbundgruppe Marktbreit stieß Franz Köppl 1964; 1967 wurde er 1. Vorsitzender der Gruppe Marktbreit. Dieses Amt hatte er bis 1975 inne. In seine Zeit fallen der Bundestag in Marktbreit 1969 und das zwanzigjährige Bestehen der Gruppe. Mit seiner Tätigkeit begann eine Reaktivierung und eine Wiederbesinnung auf die Ziele des Frankenbundes, in Gruppe und Bund, fränkische Kultur, Geschichte und Landschaft und ihre Werte bewußt zu machen und zu erhalten und von daher Gegenwart und Zukunft zu gestalten. Seit 1975 ist er stellvertretender Bezirksvorsitzender von Unterfranken. 1977 wurde ihm auf dem Bundestag in Kitzingen das große Goldene Bundesabzeichen verliehen.

Wir wünschen Franz Köppl weiterhin Gesundheit, Schaffenskraft und daß er mit seinem auf Ausgleich bedachten Wesen zwischen Bund und Gruppen gute Dienste tun kann.

Schr.

Dr. Erich Saffert ist fünfundsechzig

Der Bezirksvorsitzende von Unterfranken und Schriftleiter unserer Bundeszeitsschrift, die er nunmehr fünfundzwanzig Jahre betreut (auch dies wäre ein zu feierndes Jubiläum), ist fünfundsechzig Jahre alt. Es gilt, einen Mann zu würdigen, der seit seiner Jugend der fränkischen Heimat im allgemeinen und der Schweinfurter Stadtgeschichte im besonderen eng verbunden ist. Bei seinem Eifer und Idealismus ist er geradezu "unversehens" ins rentenfähige Alter geraten, weil es Eifer und Idealismus nicht zulassen, ein Ziel abzustecken, um nach getaner Arbeit auszuruhen. Nicht erst jetzt, sondern auch zu seinem 50. und 60. Geburtstag sind ihm Anerkennung und Lob zuteil geworden.

Erich Saffert wurde am 10. März 1920 als Sohn des kaufmännischen Abteilungsleiters Ernst Saffert und seiner Frau Lina in Schweinfurt, wo die Familie – aus dem Bambergischen kommend – schon 1652 ansässig geworden ist, geboren. Nach dem Besuch der Volksschule und des Humani-

stischen Gymnasiums (heute Celtis-Gymnasium) seiner Vaterstadt, nach Kriegsdienst bei einer Luftpflanzenteneinheit (er bestand 1936 und 1937 die Gleitfliegerprüfungen A und B) studierte er ab Januar 1946 an der Universität Würzburg Geschichte, Geographie, Philosophie, Germanistik und hörte einzelne Vorlesungen Kunstgeschichte. Während dieser Zeit lernte er dort seine spätere Ehefrau Eva-maria kennen.

Seit 1947 ist Erich Saffert aktives Mitglied des Historischen Vereins Schweinfurt, Gruppe des Frankenbundes. 1948 wurde er Schriftführer und Archivar des Vereins. Mit der Dissertation "Die Reichsstadt Schweinfurt von 1554 bis 1615 – Der Wiederaufbau der Stadt nach dem Stadtverderben im Markgräfler Krieg" promovierte er 1951 zum Dr. phil. Sein Doktorvater war der 1961 verstorbene Universitätsprofessor Dr. Michael Seidlmeyer.

Am 2. Januar 1952 kam Dr. Erich Saffert zum Stadtarchiv und zur Stadtbibliothek Schweinfurt. Seit 1. Juli 1952 ist er Leiter dieser Institutionen. Hier fand er ein Betätigungsfeld, welches seinem Werdegang und seinen Neigungen entsprach und das ihn zum "Katalysator" der Schweinfurter Stadtgeschichte prädestinierte. Man kann behaupten, daß er die Geschichte seiner Vaterstadt bei Bedarf "aus dem Ärmel schüttelt". Der Frankenbund berief ihn 1958 zum Ehrenamt des Bundesbibliothekars. Seit 1960 betreut er – wie der im vergangenen Jahr verstorbene verdienstvolle 1. Bundesvorsitzende Dr. Helmuth Zimmerer 1980 dem damals Sechzigjährigen bescheinigte – "das dornenreiche Amt des Schriftleiters der Bundeszeitschrift". Damit war er Mitglied der Bundesleitung des Frankenbundes, der ihn 1960 auch mit dem Großen Goldenen Bundesabzeichen für besondere Verdienste auszeichnete. 1961 wurde Dr. Saffert Ausschußmitglied des Verbandes Bayerischer Geschichtsvereine (wiederberufen 1969) und von 1962 bis 1964 war er Schriftführer dieses Verbandes. 1964 erfolgte auch seine Wahl zum Vorsitzenden des Historischen Vereins Schweinfurt, Gruppe des Frankenbundes, als Nachfolger von Dr. Theo Brock. 1967 berief man ihn in



das neuerstandene "Kuratorium Franken", die Max-Dauthendey-Gesellschaft verlieh ihm die Dauthendey-Plakette für Verdienste um die fränkische Dichtung und der Freundeskreis Heimatgeschichte Effelder überreichte ihm die Friedrich-Rückert-Plakette. Dr. Saffert ist Mitbegründer der Rückert-Gesellschaft in Schweinfurt und Gründungsmitglied des Forschungskreises Ebrach als "e.V." (Mai 1969), dessen Stellv. Vorsitzender er bis 1973 gewesen ist. 1971 wurde er zum Förderer der 1652 in Schweinfurt gegründeten Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina (jetzt Halle/Saale) berufen. Das Kuratorium "Der Mensch und der Weltraum e.V." ehrte ihn 1973 mit der Nikolaus-Copernicus-Medaille; 1974 erfolgte die Ernennung zum Stellv. Stadtheimatpfleger von Schweinfurt und 1975 wurde er zum Bezirksvorsitzenden von Unterfranken des Frankenbundes gewählt. Darüberhinaus ist Dr. Saffert Mitglied des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege, der Bayerischen Einigung e.V., des Bundes Naturschutz und der Gesellschaft für Familienforschung in Franken. Anlässlich seines 60. Geburtstages ver-

lieh ihm der Herr Bundespräsident 1980 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Neben seiner beruflichen und ehrenamtlichen Tätigkeit hat sich Dr. Saffert mit kaum übersehbaren heimatkundlichen und geschichtlichen Veröffentlichungen und Vorträgen einen Namen gemacht. Zu Fest- und Jubiläumsschriften trug er fundierte Texte bei. Auch im geselligen und freundschaftlichen Bereich steht er nicht abseits. So fand er schon 1949 zur Schweinfurter Freimaurerloge "Brudertreue am Main", deren Meister vom Stuhl er seit 1959 wiederholt gewesen ist. Seit 1974 ist er Ehren-

stuhlmeister. Außerdem ist er Ehrenmitglied bzw. Mitglied dreier weiterer Freimaurerlogen. Der Abitura des Gymnasiums und der Bürgerlichen Schützengesellschaft von 1433 – Freischütz von 1875 Schweinfurt gehört er seit vielen Jahren an. Hier brachte er es zum Vogelkönig (1974) und zum Silvesterkönig (1979).

Dr. Zimmerer (†) wies 1980 auf Dr. Safferts Vorbereitung so mancher Bundesstudiendienfahrt hin und er schrieb in seiner Würdigung: "Die Arbeit des Frankenbundes, so wie sie heute gestaltet ist, wäre – man kann es ruhig sagen – ohne den opferwilligen Einsatz von Dr. Saffert nicht möglich". u.

Fränkisches in Kürze

Neues Plakat für das Spielzeugmuseum der Stadt Nürnberg von Fritz Henry Oerter

Nürnberg ist 1985 durch das Eisenbahnjubiläum "150 Jahre Deutsche Eisenbahn" in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Deshalb tritt auch das Spielzeugmuseum mit entsprechenden Akti-

vitäten an die Öffentlichkeit. Den Auftakt dazu bildet das neue Poster des Spielzeugmuseums mit der Darstellung eines eisenbahnspielenden Jungen, der eine Uniform und eine rote Mütze mit einem Abzeichen, Goldschwingen mit Krone darüber nach authentischem Vorbild trägt. Er sitzt mit einer Trillerpfeife in der Mitte seiner Eisenbahnanlage und lässt eine alte Lokomotive in einen Tunnel einfahren. In Gedanken die Zukunft vorwegnehmend, fühlt er sich schon als Lokführer einer moderneren großen Lokomotive oben, die einer S 2/6 der Bayerischen Staatsbahnen aus dem Jahre 1906 nachgebildet ist. Im Aushangkästchen links stehen Anschrift und Öffnungszeiten des Museums.

Dieses ansprechend gestaltete Motiv gesellt sich nun schon als Nr. 12 zu der Folge von den so beliebten früheren Plakaten. Alle 12 Entwürfe gibt es auch als Postkartenserie und als Kalender für das Jahr 1985.

Nürnberg: Sonderausstellung des Spielzeugmuseums der Stadt Nürnberg zur Internationalen Spielwarenmesse 1985. Die derzeitige Sonderausstellung des Spielzeugmuseums gilt den Spielzeugentwürfen des am 19. März 1984 verstorbenen Malers Georg Weidenbacher aus Nürnberg-Fürth. Der 1905 in Nördlingen Geborene war von 1923 bis 1928 Meisterschüler des fränkischen Landschaftsmalers Hermann Gradl an der Staatlichen Kunstgewerbeschule Nürnberg. In dieser Zeit begann er, sich mit Spielzeugentwürfen und Bilderbuchillustrationen zu beschäftigen. Bereits

